

Der fremde Gast auf der Couch

The Stranger on the Couch

Anja Widemann

Themenschwerpunkt Gastartikel

Zusammenfassung

Kaum zu übersehen ist in der modernen Gesellschaft das Fremde. Es begegnet uns im Alltag, auf der Straße, in der Arbeit und in den Medien. Daher ist der Austausch mit dem Fremden nicht mehr wie einst in der Vormoderne temporär begrenzt. Sie lassen sich auch nicht mehr in entweder Feinde oder Gäste teilen, sondern sind Mitmenschen, denen man im Alltag zwangsweise begegnet (Bauman, 1992). Die Gesellschaft entwickelt ein spezifisches Verhältnis zum Fremden. Es wird nebeneinander hier gelebt, man beschränkt sich auf eine formale Ebene. Neue Medien, wie die Internetplattform Couchsurfing ermöglichen einen andersartigen Umgang mit dem zunächst noch Fremden. Die NutzerInnen nehmen den organisatorischen Aufwand, den Fremden als Gast zu empfangen, auf, um die formale Ebene zu durchbrechen. Dieser sogenannte fremde Gast ist ein seltenes Phänomen in der Moderne, mit genau diesem sich der vorliegende Artikel auseinandersetzt.

Abstract

The stranger in the modern society is very obvious. We meet him in everyday life, in the street, at work and in the media. For this reason, an exchange with the stranger is not as temporary as it used to be in the pre-modern age. Also, you can not divide strangers into enemies or guest anymore, rather they are fellow men whom you meet in your everyday life. The society develops a certain relationship to the stranger. The relationship is limited to a formal level, life happens next to each other, not together. New media, like the internet platform "Couchsurfing", allow another relationship with strangers. Users take the organizational effort upon themselves in order to receive the stranger as a guest. In this way they break through the formal level of the relation with a stranger. This so called "strange guest" is a rare phenomenon in the modern age, which this article is dealing with.

1. Einleitung

„Wollen Sie mein Gast sein?“ – Wem wird diese Frage in der modernen, westlichen Kultur noch gestellt? Unsere okzidentalische Gesellschaft stellt diese Frage bekannten und vertrauten Menschen. Wir haben Familie, Kolleginnen und Kollegen oder Freundinnen und Freunde zu Gast (Bahr, 2012). Gerade aufgrund dieser Vertrautheit mit den geladenen Gästen erscheint die Verwendung des Honorativum „Sie“ in der Eingangsfrage im Zusammenhang mit dem Gast befremdend. Fremde suchen in der Norm nicht mehr die Gastfreundschaft bei Privatpersonen. Diese Erscheinung geht aus einer modernen, westlichen, gesellschaftlichen Entwicklung hervor.

Bestandteil der postmodernen Welt sind die neuen Medien. Sie sind für die Globalisierung mitverantwortlich und ermöglichen einen nächsten Schritt, mit dem Fremden umzugehen, indem sie die globalisierte Welt mit dem Fremden ins Wohnzimmer holen (Bauman, 1992). Mit den neuen Medien ist das Fremde nicht mehr so fern wie noch in der Vormoderne und ein Stück näher als in der Moderne. Couchsurferinnen und Couchsurfer bringen diese Fremden physisch zu sich ins Wohnzimmer und gehen somit über die neuen Medien hinaus.

2. Couchsurfing

Neue Medien, wie die Internetplattform „Couchsurfing“, ermöglichen einen andersartigen Umgang mit dem zunächst noch Fremden. Die NutzerInnen nehmen den organisatorischen Aufwand, den Fremden bzw. die Fremde als Gast zu empfangen, auf sich, um die formale Ebene, mit welcher der Fremde bzw. die Fremde sonst konfrontiert wird, zu durchbrechen. Dieser sogenannte „fremde Gast“ ist ein seltenes Phänomen in der Moderne, mit genau diesem sich CouchsurferInnen auseinandersetzen.